

# Lust und Liebe

## Der Kopf will nicht immer das was das Höschen will...

Von abgemeldet

### Kapitel 19:

Hallo,  
lage, lange hat meine Geschichte jetzt pausiert.  
Durch viel Stress und wenig Zeit, kam ich einfach nicht weiter.  
Doch vor kurzem hat mich noch mal neue Inspiration gepackt  
und ich musste meinen Laptop rausholen und schreiben ;)  
ich hoffe es gefällt euch!

Freu mich wie immer über reviews und konstruktive Kritik.  
alles Liebe  
Curri

#### 19. Neues Leben

##### Bella

Die Schule hatte wieder angefangen.  
Am ersten Tag stieg ich mit einem beklemmenden Gefühl in meinen Transporter.  
Mein Magen zog sich zusammen als ich den Weg vom Parkplatz zum Eingang ging.  
Ich war nervös. Nichts würde so sein wie letztes Jahr, nicht ohne ihn.  
Ich kniff die Augen zusammen und schüttelte meinen Kopf um diesen Gedanken zu vertreiben. Ich wollte doch nicht mehr in Selbstmitleid zerfließen.  
Ich wollte stark sein. Ich als eigenständige Person.  
Doch egal wie sehr ich mir das einzureden versuchte, verschwand das beklemmende Gefühl einfach nicht.  
Was würde mich in diesem neuen Schuljahr erwarten?  
Die Ungewissheit lähmte mich. Alles schien in Zeitlupe abzulaufen.  
Meine Füße bewegten sich und langsam, ganz langsam näherte ich mich dem Schuleingang.

„Hey Bella!“ Das schrille rufen von Jessica riss mich aus meinen Gedanken.  
Direkt hinter ihr kam Angela „Morgen Bella, waren deine letzten Ferienwochen schön?“  
„Ja genau, hast du es genauso wild getrieben wie auf der Strandparty?“ fügte Jessica hinzu. „Da hast du ja nichts anbrennen lassen...“ sie kicherte und zwinkerte mir viel

sagend zu.

Gemeinsam gingen wir ins Schulgebäude und Jessica ließ sich in ihrer Neugier nicht stoppen.

„Ich hab mich ja schon gewundert was da mit dir los war. Ich meine ausgerechnet du betrinkst dich und flirtest rum wie sonst was.“

Je mehr sie sagte desto unwohler fühlte ich mich.

„...aber dann hat mein Vater mir erzählt das die Cullens dieses Jahr in einem Internat verbringen...“

Ein Stich in mein Herz, ich hatte mich schon gefragt welche Ausrede sie benutzen würden.

„...ich kann dich da schon verstehen. Ich meine, so eine Fernbeziehung. Da bekommt ein Mädchen ja auch nicht das was es braucht, wenn du verstehst was ich meine.“

Sie kicherte wieder vielsagend und auch Angela grinste verlegen.

Ich versuchte in ihr Lachen einzustimmen. Doch klang es eher hysterisch.

Angela trat näher zu mir heran. „Geht es dir wirklich gut damit? Wenn du jemanden zum reden brauchst, sag einfach Bescheid, ok?“

Na super, anscheinend hatte sich das schon zu allen herum gesprochen...

Sie blickte mir direkt in die Augen und ich senkte meinen Blick. „Klar, mir geht es gut. Das Thema ist doch längst vergessen. Aber danke.“

„Ha! das hat man ja gesehen, du Party-Queen.“ rief Jessica mir noch zu, ehe sie in den Klassenraum ihres Englisch-Kurses abbog.

Mein neuer Ruf eilte mir anscheinend voraus.

Was mir einerseits sehr unangenehm war, aber andererseits so viel meiner Aufmerksamkeit in Beschlag nahm das ich nicht ständig daran denken musste, das er nicht mehr da war.

Als ich den Biologie Saal betrat rief mich Mike schon aus der letzten Reihe zu sich.

„Hey Bella, komm mal rüber. Wir zwei Hübschen müssen noch mal miteinander Party machen!“

Dabei ließ er seine Hüften kreisen und machte mit den Händen eine Bewegung als würde eine Bier trinken.

Ich wünschte alle würden sich an so wenig erinnern wie ich. Schamesröte stieg mir ins Gesicht.

Schnell eilte ich zu Mike und hob beschwichtigend meine Hände. „Jaja, machen wir irgendwann nochmal...“

Mike legte freundschaftlich seine Arm um mich. „Ich hab ja gehört du hättest mich irgendwann auf der Party einfach sitzen lassen... keine Ahnung, ich erinnere mich nur daran das wir eine menge Spaß hatten, he?“ Er zwinkerte mir zu und ich grinste gezwungen zurück.

„Okay... ich glaub ich such mir mal einen Platz.“ Ich entledigte mich peinlich berührt von seinem Arm auf meiner Schulter.

Unbewusst steuerte ich auf meinen üblichen Biologietisch zu. Erst als ich auf meinem alten platz sah wurde mir klar das es nicht nur mein, sondern unser alter Tisch gewesen war.

Die Ablenkung war verflogen und in schmerzlichen Erinnerungen versunken, blickte ich auf den leeren Stuhl neben mir.

Ich nahm meinen Lehrer nur am Rande wahr und auch den jungen Mann der neben ihm den Klassenraum betrat bemerkte ich nicht wirklich.

Nur neben bei hörte ich wie der Lehrer die üblichen einleitenden Worte zum neuen Schuljahr an die Schüler richtete. Doch das war mir egal ich war immer noch auf den leeren Stuhl neben mir fixiert.

Plötzlich schmiss jemand seine Jacke über die Lehne und ließ sich auf den freien Platz nieder.

Erschrocken fuhr ich hoch „Hu...!“ Ein peinlich quietschender Laut entfuhr meinem Mund.

Mit großen Augen blickte ich an meinem neuen Nachbarn hoch, der starrte nur irritiert zurück.

„Alles klar mit dir?“ fragte er mit seiner rauen Stimme.

Ich richtete mich kerzengerade auf und wandte meinen Blick sofort Richtung Tafel.

„Ja...alles in Ordnung.“ Schon wieder wurde ich rot, hörten die Peinlichkeiten heute denn gar nicht mehr auf?

Wer zum Teufel war das überhaupt?

Der Neue starrte mich von der Seite her an. Das und die ganze Peinlichkeit meiner Party Eskapaden reizten mich ungemein. Warum konnten mich wenigstens heute nicht alle in Ruhe lassen.

Er starrte immer noch.

„Was?!“ fauchte ich fast.

„Wow.“ er grinste verschmitzt „Du bist ja eine Kratzbürste.“

„Du hättest dich ja nicht hier hin setzen müssen!“

„Tja, da hatte ich leider nicht so viel Auswahl.“ Er deutete mit dem Arm in der Klasse herum und ich sah das ansonsten alle Plätze besetzt waren.

„Na dann, musst du halt mit mir leben...“

Ermahnend blickte der Lehrer zu uns herüber. „Ich wäre froh wenn ALLE dem Unterricht folgen würden...“

Ertappt blickte ich auf meinen Tisch und kramte schnell einen Stift und meinen Block heraus.

„Hey...“ flüsterte mein neuer Banknachbar.

„Was?!“ flüsterte ich zurück.

„Mit wem muss ich diese Jahr denn leben?“

Ich verdrehte die Augen, dieses Jahr würde anscheinend sehr nervig werden.

„Bella.“

„Hübsch.“ Er grinste und zeigte dabei sein Zahnpasta lächeln.

„Ich bin William Grey und seid einer Woche lebe ich am Arsch der Welt, auch Forks genannt.“ Er zwinkerte mir zu und dann wandten wir uns beide wieder dem Unterricht zu.

In der Mittagspause saß ich an unserem üblichen Tisch, zusammen mit Angela, Jessica und Mike. Schon wieder kreise das Gesprächsthema um die Party in la Push, die anscheinend als 'legendär' in die Geschichte unsere Klassenstufe einging.

Doch dank Jessica sollte sich der Fokus des Gesprächs bald ändern.

„Hey, schaut mal!“ Sie stupste mich an der Schulter an und deutete unauffällig Richtung Essensausgabe. „Ist das der Neue?“

„Ja, der ist bei mir in Bio“ schaltete sich Mike ein.

„Der ist aber süß...“ schnurrte Jessica und nuckelte dabei verträumt an ihrem Strohhalm, während sie ihn von oben bis unten musterte.

„Wenn du meinst.“ knurrte Mike leicht beleidigt.

Ich hatte heute im Unterricht vor allem versucht ihn zu ignorieren und so betrachtete ich ihn nun zum ersten mal wirklich.

Jessica lag nicht ganz falsch... er war ganz okay.

Er war groß und schlank, seine Haut war leicht gebräunt. Dicke, dunkelblonde Locken fielen in sein schmales Gesicht. Er hatte volle Lippen, vielleicht etwas zu voll was seinem Gesicht einen weichen Touch gab. Doch sein markanter Kiefer und seine gerade Nase waren der perfekte Kontrast dazu.

Ok, sie hatte wirklich recht. Er sah wirklich gut aus.

Nun beugte sich auch Angela nach vorne und begutachtete den Neuen. In so einer kleinen Stadt wie Forks fällt jeder Neue auf wie ein pinker Elefant.

Diese Erfahrung musste ich damals auch machen.

Gerade kam Lauren zu unserem Tisch, grüßte uns alle und setzte sich neben Mike.

Neugierig folgte sie unsern Blicken.

„Ah, der neue. Süß, oder?“

Mike verdrehte die Augen.

„Wie heißt er denn und woher kommt er?“ fragend blickte Lauren in die Runde.

Ich wand mich wieder den anderen zu, doch bevor ich Lauren antworten konnte kam Mike mir zuvor.

„Sein Name ist William Grey... „ anscheinend war er froh wider etwas Aufmerksamkeit zu bekommen. „... er kommt aus Bristol.“

„Uh, very British.“ kicherte Jessica und Lauren stimmte mit ein.

Der restliche Tag zog sich dahin.

Außer in Biologie blieb mir die Anwesenheit von William erspart.

Andauernd starrte ich auf die Uhr und zählte jede Minute, bis mich endlich die Glocke am Ende des Schultages erlöste.

An Das ewige Geplapper um mich herum in den Schulfluren musste ich mich erst wieder gewöhnen.

Charlie würde heute Nachmittag unterwegs sein, vielleicht würde es mir gut tun allein zu sein.

Als ob ich nicht oft genug allein war in den letzten Wochen...

dachte ich wehmütig als ich hinaus auf den Parkplatz ging.

Die Wolken hingen tief und grau über Forks. Es sah nach Regen aus, der Sommer ging nun unausweichlich seinem Ende entgegen.

Ich zog meine Jacke enger um mich und wollte mich gerade Richtung Transporter aufmachen, als ich das Motorrad bemerkte.

Die vorbeigehenden Schülerinnen musterten den muskulösen Riesen, der in Jeans und engen T-Shirt mit abgeschnittenen Ärmeln daran lehnte mit unverhohlenem Interesse.

Mein Gesicht hellte sich sofort auf als ich Jacob sah.

Meine Schritte wurden schneller und steuerten auf ihn zu. Meine Laune hob sich explosionsartig, er war mein Lichtblick an diesen bis jetzt trüben Tag.

Jake strahlte mit weißen Zähnen, die sich von seinem dunklen Teint abhoben zurück.

„Hallo schöne Frau. Wie war der erste Schultag?“

Ich entspannte mich sofort in seiner Nähe, ich fühlte mich sicher.

„Wie erste Schultage so sind... man wünscht sich die Ferien zurück.“

Jacob schmunzelte und reichte mir seinen Beifahrerhelm.

„Lust auf eine Spritztour?“

Sofort nahm ich den Helm und zog ihn mir über den Kopf. „Klar, los geht's.“

Wir stiegen auf sein Motorrad und Jake ließ röhrend den Motor an.

Doch meine Freude wurde leicht gedämpft, denn kurz bevor wir den Schulparkplatz verließen hatte ich das ungute Gefühl beobachtet zu werden.